



Grenzüberschreitende Berufsbildung

Interesse an Lehrlingsaustausch nimmt zu

Andere Länder und Arbeitsweisen kennenlernen

Noch ist die Zahl der Lehrlinge klein, die durch das xchange-Programm der IBK und der Arge Alp ein paar Ausbildungswochen in einem andern Betrieb und einem andern Land verbringen. Doch die Tendenz ist steigend, die Reaktionen sind durchwegs positiv.

BI. Mindestens vier Wochen sollen Lehrlinge nach dem von der Internationalen Bodensee-Konferenz (IPK) und der Arbeitsgemeinschaft der Alpenländer (Arge Alp) gemeinsam getragenen Projekt in einen Betrieb in einem andern Mitgliedland wechseln und dort andere Arbeitsweisen und Werkstoffe, aber auch einen anderen Führungsstil kennenlernen. Das Programm, bereits 1998 verabschiedet, ist erst letztes Jahr richtig angelaufen: 34 angehende Berufsleute konnten platziert werden, wovon 23 in der Bodenseeregion. Für 2002 erwartet Projektleiter Stefan Veigl, Lochau, wiederum einen deutlichen Zuwachs, hat er doch bei den Betrieben wie bei den Lehrlingen "wachsendes Interesse" festgestellt.

"Es braucht noch Anlaufzeit"

Eine Einschätzung, die auch Ausbildungsberater Franz Knupp vom Thurgauer Amt für Berufsbildung, Günther Henes von der Handwerkskammer Konstanz und Gerda Kempf von der Industrie- und Handelskammer (IHK) Konstanz teilen. Allerdings mit Nuancen: "Das Projekt ist gut und wichtig, aber es braucht noch einige Anlaufzeit", meint Gerda Kempf, und Henes hat festgestellt, dass etwa die Hälfte aller angefragten Gewerbebetriebe ihre Lehrlinge "nicht so lange entbehren" wollten.

Skeptischer reagieren der Gewerbetreibende Peter Zürcher in Goldach sowie Benno Keller und Werner Aemisegger, beide Ausbildungsberater im st.gallischen Amt für Berufsbildung. Als regionale Verantwortliche für den Kanton St. Gallen stehen auch sie positiv zum Projekt, und Zürcher wäre selber bereit, zwei Lehrlinge aufzunehmen. Verschiedentlich aber haben sie erlebt, dass junge Leute sich zwar anfänglich begeistern liessen, sich später jedoch wieder zurückzogen. "Manchen ist der Austausch auch zu wenig attraktiv", meint Keller. "Die Jungen gingen lieber in fremdsprachige oder in weiter entfernte Gebiete, nicht einfach über die Grenze." Eine Haltung, die Günther Henes in der Region Konstanz weniger antraf: "Genau das Richtige", habe er oft gehört: "Weiter weg traue ich mich noch nicht."

"Ideal wären Gastfamilien"

Zum teilweise fehlenden Interesse kommen andere Probleme. Da ist zum einen die Unterbringung: "Ideal wären Gastfamilien, wenn möglich mit etwa gleichaltrigen eigenen Kindern", meint Benno Keller. Grundsätzlich sind die Gastbetriebe für die Unterkunft verantwortlich: "Ihre Verpflichtung den Lehrlingen gegenüber endet nicht mit dem Feierabend", betont Knupp, "obwohl niemand an eine Bevormundung der jungen Leute denkt." Auch Stefan Veigl sieht hier eine der Schwierigkeiten von

"xchange", nicht zuletzt von den Kosten her: IBK und Arge Alp richten zwar eine Entschädigung aus, doch ist diese mit 15 Euro pro Tag oder einer Gesamtsumme von 400 Euro für einzelne Städte eher knapp bemessen.

Schulabsenzen als Hemmnis

Als weiteres Erschwernis bezeichnet Veigl die Absenzen in der Berufsschule - schulisch weniger Begabte hätten es schwer, das Versäumte wieder aufzuholen. Was Franz Knupp indirekt bestätigt: "Wer vif ist und will holt sicher nach, was er verpasst hat. Und die Möglichkeit, auch im Gastland die Berufsschule zu besuchen, ist zweifellos eine Bereicherung, gerade weil Lehrpläne, Schulbetrieb und Aufgabenstellungen wieder anders sind." Immerhin: Vorteilhaft wäre aus beider Sicht, wenn ein Teil der Austauschzeit auf die Schulferien entfiel, obwohl dadurch die freie Wahl des Zeitpunktes nochmals eingeschränkt würde. Denn Einschränkungen gibt es bereits aus betrieblichen oder saisonalen Gründen.

Doch im Zusammenwirken von Lehr- und Gastbetrieb, Schule, Eltern und Lehrlingen lassen sich solche Schwierigkeiten überwinden, zumal die praktischen Erfahrungen nach Auskunft aller Befragten ausnahmslos gut sind. "Ich ginge sofort wieder", zitiert Knupp einen Lehrling, "schöner wärs noch, wenn der Austausch länger dauerte", einen andern. Auch Günther Henes sind nur günstige Rückmeldungen bekannt, während Werner Aemisegger in einem einzigen Fall wegen einer unzureichenden Unterkunft eingreifen musste. Und was von den Lehrlingen gilt, trifft auch auf die beteiligten Lehrbetriebe zu: Die Reaktionen sind durchwegs positiv, die Erfahrungen so gut, dass kein einziges Unternehmen sich zurückgezogen hat.

Kasten:

Erstmals Zertifikatsverleihungen

Lehrlinge, die in xchange mitgemacht haben, erhalten als Bestätigung des Austauschs ein offizielles Abschlusszertifikat. Für die Arge Alp werden diese erstmals am 21. Februar in Bregenz verliehen, für die IBK am 11. März in Konstanz in Anwesenheit des baden-württembergischen Ministerpräsidenten Erwin Teufel. Lehrlinge aus den EU-Ländern erhalten zudem einen Eintrag im Europass-Ausbildung. In allen Mitgliedsländern der Arge Alp und der IBK wird die Austauschzeit voll auf die Lehrzeit angerechnet.

Hinweis an die Medien:

Folgende Lehrlinge und Lehrfirmen stehen für weitere Auskünfte zur Verfügung:

Corina Schenk, Firma Neubauer, Biogärtnerei, Erlen TG, Tel. 0041 (0)71 648 13 32.

Karin Meier, Hauswirtschafterin, Alters- und Pflegeheim Bussnang TG, Ansprechpartner Edgar Bolliger oder Monika Podolak, Tel. 0041 (0)71 626 60 50.

Carlos Reinhart, Restaurant Löwen, Weinfeld TG, Herr Bodenmann, Tel. 0041 (0)71 622 54 22.

Reisebüro MacTravel, Singen, Sabine Klatt, Tel. 0049 (0)7731 128 80. (Austausch mit Thayngen)

Schwarzenberg & Endres GmbH, Lauchringen D, Herr Witt, Tel. 0049 (0)7741 91 920.

Weitere Auskünfte auch bei:

Dr. Stephan Veigl, Projektleiter, A-6911 Lochau, Tel. 0043 676 680 73 90

oder über www.xchange-info.net

Bildung/Ausbildung

Erfolgreiche Studienabschlüsse

Internationale Bodensee-Hochschule verlieh erstmals Urkunden

BI./ac. In Konstanz erhielten die ersten Absolventinnen und Absolventen der Master-Studiengänge "Mechatronik" und "Mechanical Engineering and International Sales Management" der Internationalen Bodensee-Hochschule (IBH) ihre Abschlussurkunden.

Die beiden Master-Studiengänge sind so genannte Verbund-Studiengänge, die von Mitgliedhochschulen der IBH gemeinsam durchgeführt werden. An der IBH, einem zentralen Projekt der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK), sind Hochschulen und Universitäten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz beteiligt. Derzeit profitieren rund 600 Studierende von den Angeboten der IBH, deren erste kooperative Studiengänge im Wintersemester 1999/2000 begonnen hatten.

"Eine Pioniertat"

An der Akademischen Feier bezeichnete Prof. Olaf Harder, Rektor der Fachhochschule Konstanz und Vorsitzender der IBH-Rektorenkonferenz, die Verleihung der Urkunden als Pioniertat. "Wenn wir es schaffen, unsere Bildungsangebote auch künftig konkurrenzhaft, aber synergetisch zugänglich zu machen, bauen wir ein Bildungsprogramm auf, das beispielhaft ist", betonte Harder.

Als "Meilenstein der Hochschulkooperation am Bodensee" würdigte Prof. Hans Jäger von der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Soziale Arbeit St. Gallen den Abschluss der ersten Lehrgänge. Prof. Guntram Feurstein, Rektor der Fachhochschule Vorarlberg, bezeichnete die Fachhochschulen und die IBH als "Werkstätten der Zukunft". Prof. Eugen A. Mayer von der FHS Ravensburg-Weingarten wertete den erfolgreichen Abschluss der beiden Studiengänge als Beleg, dass "die Kooperation zwischen den Hochschulen" funktioniere, während IBH-Geschäftsführer Stephan Pohn von einem "besonderen Tag für dieses grosse regionale Projekt" sprach.

Hinweis an die Medien:

Weitere Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle IBH, Brauneggerstr. 55, D-78462 Konstanz, Tel. 0049 (0)7531 - 206681.

Internet: www.bodenseehochschule.org

Impressum:

Der Bodensee-Informationsdienst ist ein Mediendienst der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) - Kommission Öffentlichkeitsarbeit (Hrsg.)

Koordination:

Staatskanzlei des Kantons St. Gallen
Hildegard Jutz / Leiterin Kommunikation
Regierungsgebäude / CH-9001 St. Gallen
Email: hildegard.jutz@sk.sg.ch

Verantwortlicher Redakteur:

Peter E. Schaufelberger / Buchstr. 35 / CH-9000 St.Gallen
Fon: 0041-71-222-2601 / Fax: 0041-71-222-3510
Email: ibk-nachrichten@regio-bodensee.net

Vertrieb:

REGIO-Büro-BODENSEE
Benediktinerplatz 1 / D-78467 Konstanz oder Postfach 1914 / CH-8280 Kreuzlingen
Email: info@regio-bodensee.net / Internet: www.regio-bodensee.net